



# DÖLSACHER ZEITUNG

WEIHNACHTEN 81  
JÄNNER 1982

NR 22

2. JAHRGANG

Erscheinungsort Dölsach  
Verlagspostamt 9991 Dölsach  
P.b.b.



Weihnachtskrippe geschnitzt von Josef Keuschnig, Stronach

*Allen Lesern und Freunden der "Dölsacher Zeitung" ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das kommende Jahr 1982 Glück, Gesundheit und Erfolg wünschen die Herausgeber*

*Oberbichler & Köfler*



## ZUM JAHRESWECHSEL

Liebe Gemeindebürger!

Der Jahreswechsel gibt mir Anlaß genug, ein Resümee für das abgelaufene Jahr und einen groben Ausblick auf das neue Jahr der Bevölkerung unserer Gemeinde kurz zu umschreiben.

Das Jahr 1981 war für unsere Gemeinde insofern ein gutes Jahr, als daß zum Wohle der gesamten Gemeindebevölkerung die wichtigsten baulichen Vorhaben in Angriff genommen und teilweise fertiggestellt werden konnten. So wurde beispielweise nach mehrjähriger Bauzeit ein schön gestaltetes Heim für unsere kleinen Freunde seiner Bestimmung übergeben.

Unter anderem – um hier nur die wichtigsten Investitionen zu nennen – wurden auch einige Straßenstücke neu asphaltiert, der Kinderspielplatz im Ortszentrum vollkommen neu errichtet und der Sportplatz in Stribach erneuert. Außerdem hat die Arbeitsgruppe der Wildbachverbauung für den Gödnacherbach ganze Arbeit geleistet. Positiv hervorheben möchte ich auch das ganz besondere Engagement der Vereine sowie der Jugend, die durch ihre Einsatzbereitschaft und Idealismus für einen Großteil der Dölsacher Gemeinschaftsinn pflegt und eine sinnvolle Gestaltung der Freizeit ermöglicht.

Es ist angesichts der problematischen politischen und wirtschaftlichen Situation, die auch auf unser Land übergegriffen hat, ungeheuer schwierig, einigen Optimismus für die erfolgreiche Bewältigung der an-

stehenden Probleme auszustrahlen. Ich möchte hier nur an die furchtbaren Ereignisse in Polen erinnern, die hoffentlich die Gedanken jener Mitmenschen wachrütteln, für die Freiheit und Friede eine Selbstverständlichkeit geworden sind.

Nicht nur dem Bund und den Ländern, auch unserer Gemeinde wurde die Haushaltsplanerstellung für das kommende Jahr nicht leicht gemacht. Durch eine ständige Verminderung der wirtschaftlichen Ertragskraft unserer Unternehmen und eines daraus resultierenden sinkenden Steueraufkommens, durch ein leichtes Ansteigen der Arbeitslosen sowie der Tatsache, daß ein großer Teil unserer Haushaltsausgaben durch feste Vorschriften seitens des Bezirkes und des Landes fix gebunden sind (z.B. Bezirkskrankenhaus oder Abgaben für den sozialen Bereich), wird es immer komplizierter, Geld für diverse Erneuerungen in der Gemeinde zu erübrigen. Trotzdem werden wir alles daransetzen, auch 1982 in Dölsach maximale Arbeit zu leisten, um unseren Gemeindebürgern das Leben in der Gemeinde möglichst angenehm zu gestalten.

Nachstehend eine Übersicht über den Haushaltsplan unserer Gemeinde aus dem Sie die wichtigsten Daten entnehmen können.

Mit herzlichen Grüßen verbleibe ich als

Euer Bürgermeister

Josef Brunner



**Der Bevölkerung von Dölsach  
ein besinnliches, gesegnetes  
Weihnachtsfest  
und ein  
frohes und friedvolles  
neues Jahr  
wünschen**

**Bürgermeister JOSEF BRUNNER**

**Vizebgm. HANS OBERBICHLER**





### Der HAUSHALTSVORANSCHLAG 1982

Der Gemeinderat der Gemeinde Dölsach hat in seiner Sitzung vom 18.12.1981 den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1982 mit folgenden Ziffern festgesetzt:

	Einnahmen	Ausgaben
0 Allgemeine Verwaltung	63.000.--	1,178.300.--
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	146.700.--	451.600.--
2 Unterricht, Erziehung, Sport	851.000.--	2,927.842.--
3 Kunst und Kultur	150.000.--	378.900.--
4 Soziale Wohlfahrt u. Wohnbauförd.	2.000.--	404.500.--
5 Gesundheitswesen	47.000.--	803.440.--
6 Straßen- u. Wasserbau, Verkehr	161.200.--	947.376.--
7 Wirtschaftsförderung	- - -	25.000.--
8 Dienstleistungen	1,016.500.--	2,253.242.--
9 Finanzwirtschaft	7,483.200.--	550.400.--
Gesamt	9,920.600.--	9,920.600.--

Der Schuldenstand der Gemeinde wird Ende 1982 einen Betrag von S 4,247.000.-- ausmachen.

Die wichtigsten Vorhaben bzw. Ausgaben für das Jahr 1982:

Aufwand für die Freiw. Feuerwehr.....S	143.000.--
Sanierung Volksschule Dölsach.....S	100.000.--
Beiträge an die Hauptschule Debant.....S	1,367.000.--
Gesamtaufwand für den Kindergartenbetrieb.....S	842.000.--
Renovierung Margarethenkirche und Kirchenglocken S	378.000.--
Sozialhilfebeiträge.....S	320.000.--
Ausgaben für Wege und Brücken.....S	587.000.--
Wildbachverbauungen Gödnacherbach.....S	350.000.--
Wasserleitungserweiterung.....S	50.000.--
Wegasphaltierungen.....S	100.000.--
Beitrag an den Abwasserverband f. Kläranlage S	767.000.--
Erweiterung Straßenbeleuchtung.....S	50.000.--
Landesumlage.....S	230.000.--

Auf Grund der Finanzlage ist derzeit ein außerordentliches Vorhaben nicht möglich.

Die wichtigsten Einnahmen für 1982 sind:

Bedarfszuweisungen vom Land.....S	700.000.--
Holzverkäufe.....S	300.000.--
Grundsteuer A .....S	56.000.--
Grundsteuer B .....S	280.000.--
Gewerbsteuer.....S	260.000.--
Lohnsummensteuer.....S	200.000.--
Getränksteuer.....S	450.000.--
Erschließungskosten.....S	150.000.--
Ertragsanteile .....S	5,621.000.--





**Frohe Weihnachten und  
Prosit Neujahr**

wünscht allen Gästen und Bekannten

**Hotel TYROL INN**

Familien Moser und Notegger



Ein frohes Weihnachtsfest  
sowie ein glückliches neues Jahr  
wünscht allen geschätzten Kunden

**PUTZENBACHER**

BLUMENHAUS  
LIENZ TIROLERSTRASSE

**RICHTIGSTELLUNG**

Zum Bericht des Restaurators Dr. Pohl über das Margarethenkirchlein in unserer letzten Ausgabe teilte uns Herr Pfarrer Lungköfler ergänzend mit:

Die erste Anregung zur Restaurierung und die ersten Gänge machte Herr Waschler, Schulinsp.i.R. Aber auch das Denkmalamt und Herr Ing. Huter haben sich sehr darum gekümmert. Das neue Dach hat fast zur Gänze Frau Cilli Tschapeller bezahlt mit Spenden von zusammen S 100 000.- Mitglieder der Schützenkompanie haben schon bisher viele Arbeiten um Gotteslohn getan. Das vergelte Ihnen Gott!

Zur Anmerkung über die Spenden der Gödnacher Krapfenschnapper für die neue Glocke haben wir in Erfahrung gebracht, daß auch die Gruppen aus Dölsach und Göriach für die Glocke Geld zur Verfügung gestellt haben.

**REINIGUNGSFRAUEN GESUCHT**

Die Gemeinde braucht für verschiedene Putzarbeiten im Schulhaus und im kindergarten während der Schulferien im Winter und im Sommer immer wieder Mädchen und Frauen für Großreinigungsarbeiten. Wer an dieser Arbeit interessiert ist, möge sich in der Gemeindeganzlei sofort melden. Meistens dauern diese Arbeiten 3 Tage. Als Nettostundenlohn wird S 45.- bezahlt.

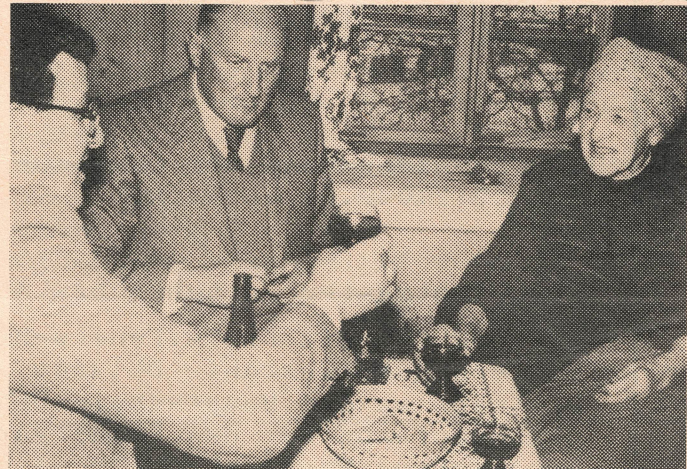
**ALLEN BEKANNTEN UND KUNDEN**

**DER A L L I A N Z**

**WÜNSCHE ICH**

**FROHE WEIHNACHTEN UND  
DIE BESTEN WÜNSCHE ZUM JAHRESWECHSEL**

**Franz Fasching**



Vor kurzem konnte in voller körperlicher und geistiger Frische Frau Nikolina Schranzhofer, vlg. Kaiser Mutter in Göriach die Vollendung des 90. Lebensjahres. Zur Geburtstagsfeier fanden sich auch Bürgermeister Brunner und Vizebgn. Oberbichler ein und gratulierten namens der Gemeinde. Auch die DÖLSACHER ZEITUNG schließt sich den Glückwünschen herzlich an.

**FEINKOST  
WALDER**

* Pfefferkarree	Goldorangen 6.90	Kupferberg Sekt 69.90
* Osso-Collo	Mandarinen 9.90	Schlumberger 79.80
* Kümmelbraten	1 kg	Schloss-Königstein 49.80
* Westfäler-Schinken	Tomaten 1/2kg 8.90	Henkell 89.90
* Radichio	Hauptelsalat 1stk. 6.90	Vat 69 149.80
* Melanzani	Press-Schinken	Napoleon 98.-
* Kiwi	100gr. 14.90	Rose storch 29.90
* Ananas	Extrawurst	Cocktailbox 24.90
	100gr. 5.90	



# CHRONIK DER GEMEINDE DÖLSACH

von Prof. Josef Astner

"Übrigens ist dem Schulmeister zu Delsach, Andreas Inwinkl, das Amt des Schulvisitators in dem Landgericht Lienz so lange zu übergeben, bis ein geistlicher Dekanatsschulvisitator kann aufgestellt werden. Es hat aber benannter Schulmeister zu Delsach in seiner Abwesenheit einen Gehilfen anzustellen, der im Stande ist, die Schule vorschriftsmäßig zu halten."

"In Rücksicht auf die Christenlehre ist veranstaltet (angeordnet) worden:

Die vorgeschriebene Christenlehrordnung ist in allen Orten genau zu beachten. Zufolge des hohen Gubernialdekretes vom 17. Jänner 1767 ist unter der Strafe von 15 Thalern niemand zum heiraten zugelassen, noch Handwerksjunge aufzudingen oder freizusprechen, wenn sie nicht bei der Christenlehre emsig erscheinen und die notwendigen Glaubensfragen genugsam zu beantworten wissen.

Insbesondere ist veranlaßt worden:...

Bei der Schule zu Delsach:

Der Herr Katechet ist der jeweilige Coadjutor Josef Plasch, der Schulmeister aber Andrä Inwinkl. Und da über 187 schulmäßige Kinder sind und man sich also gedrungen sah, die Mägdlein von den Knaben abzusondern, so ist für die Mägdleinschule beschlossen worden, die Jungfrau Theresia Inwinklin, die Schwester benannten Schulhalters anzustellen. In Rücksicht auf den Schulgehalt des Schulmeisters ist beschlossen worden, demselben für die Werktag- und Feiertagschulen des ganzen Jahres 80 fl und in Rücksicht auf die Musterschule 15 fl jährlich zu geben. Der Schuljungfrau aber, welche die Mägdlein nach der Schule auch in Nähen und Stricken zu unterweisen hat, sind für die Feiertag- und Werktagsschule gleichfalls des ganzen Jahres 50 fl. bestimmt worden. Das Schulholz haben für die Knaben- und Mägdleinschulen die Gemeinden, welche ihre Kinder in diese Schule schicken, jede das betreffende zur Schule zubereitet zu liefern. Für die Katechesationen in den Werktag- und Feiertagschulen, sowohl der Knaben als Mägdlein, sind dem Katecheten jährlich 6 fl. als ein Honorarium zu geben.

Die notwendigen Schulbedürfnisse für arme Kinder sind teils vorhanden, teils noch einige zu beschaffen. Die Prämien zu beschaffen sind 3 fl. für die Knaben und 2 fl. für die Mägdlein ausgeworfen worden.

In Rücksicht auf die Schulstube ist im Schulhaus ein Schulzimmer für die Knaben und ein Wohnzimmer für den Schulmeister mit einem besonderen Eingang herzustellen, wie auch darinnen das nötige Schulgerät beizuschaffen.

Zum weltlichen Schulaufseher ist der Balthausener Weingartner bestellt worden.

Die Schulkosten zu bestreiten, in Rücksicht auf den Schulmeister, haben die Gemeinden Dölsach, Görttschach, Gödnach, Göriach und Stribach 60 fl., für die 7 ausgesteckten Jauche (Joch), welche sie zu übernehmen, demselben zu geben.

10 fl. hätte das St. Martinsgotteshaus zu Delsach und St. Georg zu Gödnach beizutragen. Weitere 10 fl. hätten benannte 5 Gemeinden zu leisten, und 15 fl. für die Musterschule wären aus den milden Schulbeiträgen aus dem ganzen Landgericht zu entrichten. Ferner ist diesem auch der Mesnerdienst zugesichert, doch also, daß er dann einen Schulgehilfen auf seine Kosten zu halten verbunden ist. (Ähnliche Regelung auch für die Schuljungfrau.)

Wie sah es dann einige Jahre später aus?

1789: In die Schule Dölsach sind eingeschult:

84 Knaben, 70 Mädchen, zusammen 154, davon sind arme unentgeltlich zu entrichten 75 und zahlende Kinder 79.

Die Winterschule dauert von Martini ab durch wenigstens 26 Schulwochen. Darauf folgt sofort die Sommerschule bis Michaeli. In die Sommerschule brauchen nur solche Kinder zu gehen, welche in der Landwirtschaft oder in sonstigen wichtigen Geschäften nicht gebraucht werden. Die Sommerschule ist für die Eltern unentgeltlich. Für die Winterschule zahlt jedes Kind pro Woche 3 kr, wenn nicht wegen Armut befreit. Für Kinder, welche nicht in die Schule geschickt werden, muß das Schulgeld gleich bezahlt werden (oder doppelt).

Schulholz, 2 Schuh (62 cm) lang, liefern:

Die Rotte Gödnach	am 5. Nov.	1300	Scheiter
" Görttschach	5. Nov.	1500	"
" Dölsach	4. Nov.	2000	"
" Untergöriach	6. Nov.	1300	"
" Stribach	7. Nov.	1200	"
" Stronach	8. Nov.	1100	"
" Iselsberg	9. Nov.	1700	"

Die Sonn- und Feiertagsschule ist von den Ausgetretenen wenigstens 3 Jahre zu besuchen, und zwar abwechselnd von den Mädchen und Knaben, oder so, daß die Mädchen vom Schulgehilfen, die Knaben vom Schullehrer in getrennten Räumen unterrichtet werden.

Der Mesnerdienst, den gegenwärtig der alte Gregor Inwinkl versieht, soll bei erster Gelegenheit mit dessen Ertrag von jährlich 50 fl. mit der Schule vereinigt werden.

Das von der Gemeinde und den Kirchen errichtete Schulgebäude ist zu ebener Erde so feucht, daß die Böden in kurzer Zeit verfaulen werden. Auch ist für eine Wohnung des Lehrers und des Schulgehilfen zu wenig Platz.

Das Schulhaus soll daher so erbaut werden, daß zu ebener Erde 2 Schulzimmer, darunter ein Keller und darüber ein Quartier für den Schullehrer und Gehilfen bereitet werde.

Indessen war nach Maria Theresia auch ihr Sohn Josef II. abgetreten, ohne daß die neue Schulordnung beliebter geworden wäre. Offenbar hielt man den Regierungsübergang für günstig, um einen Einbruch in die Regelung zu versuchen:



1790: Vertrag der Gemeinden Dölsach, Göriach, Stribach, Gödnach und Görtschach mit dem Schullehrer Andrä Inwinkl:

Der Lehrer soll die Schule ohne Gehilfen halten. Die Schule soll am 1. Dezember beginnen und bis es aper wird dauern. Die Kinder sollen erst mit 9 oder 10 Jahren in die Schule geschickt werden und sollen wenigstens 4 Winter die Schule besuchen. Es soll mehr nach der alten Lehrart als nach der neuen unterrichtet werden (!). Der Lehrer erhält pro Jahr 60 fl. Das Schulholz stellen die Bauern.

1791 war kein Schulgehilfe. (1800: Josef Kofler).

1795 erhält der Lehrer Andrä Inwinkl vom Landgericht eine besondere Belohnung von 35 fl, soll aber dafür alle Schulen zum halben Schulkurs besuchen, die Lehrer prüfen und in der neuen Lehrart Anweisungen erteilen, sich über den Schulbesuch erkundigen und über diese Bereisung dem Landgericht berichten.

1800 schreibt er dem Landgericht Lienz, er habe alles in allem 120 fl. und bittet um eine Remuneration.

1807 Andrä Inwinkl, Schullehrer zu Dölsach, 57 Jahre alt; guter Lehrer; gesund, kräftig. Hat Auftrag, alle 11 Schulen des Landgerichtes zu visitieren. Im Sommer keine Schule. Im Winter schulpflichtige Kinder: 95 Knaben und 71 Mädchen von 6 bis 12 Jahren und 58 Knaben und 59 Mädchen von 13 bis 18 Jahre.

Der Lehrer bezieht 133 fl 30 kr. und 19 fl 45 kr. aus dem Schulfonds; nichts von der Gemeinde, keine Naturalbezüge, kein sonstiges Einkommen.

Das Schulhaus ist gut und geräumig. Schulgehilfe ist Josef Kofler.

1808 Die Winterschule haben besucht: 168 Kinder im Alter von 7 bis 13 Jahren.

1809, 9. Jänner:

Das Schulhaus in Dölsach, mit Hnr. 5 bezeichnet, ist im Jahre 1776 auf Kosten der Kirche, Gemeinde und zum Teil durch Beitrag des Lehrers Andrä Inwinkl erbaut, im Jahre 1782 auf Kosten der Gemeinde um ein Stockwerk erhöht und wieder im Jahre 1796 in diesem oberen Stockwerk die Wohnung des Lehrers Inwinkl auf dessen Kosten hergestellt worden. Es mißt 40 Schuh in der Länge und 24 in der Breite. Die daneben stehende Hütte wurde auf Kosten Inwinkls erbaut.

Die Schulstube ist zu ebener Erde und hat auf drei Seiten 8 Fenster, ist 26 1/2 Schuh lang und 20 1/4 Schuh breit. In der Mitte befindet sich der Ofen.

Die Schulstube ist 1805 zum besseren Unterricht in 2 Klassen mit einer Bretterwand durch die Mitte und halbem Ofen abgeteilt worden, so daß nun jede Stube 26 1/2 Schuh in der Länge und 10 Schuh in der Breite mißt.

Die 1. Klasse enthält 22 Schulbänke zu 3 1/4 Schuh lang mit einem Gang in der Mitte. In diesen Bänken sitzen je 3 oder 4 Kinder, also z.B. 1808/09 71 Kinder beiderlei Geschlechtes. Für den Lehrer ist ein erhöhter Platz von 35 Quadratschuh vorgesehen mit Schreibpult und einer schwarzen Tafel.

Die 2. Klasse hat 20 Schulbänke, á 3 Schuh 10 Zoll lang, und einen 1 3/4 Schuh breiten Mittelgang. In diesen Bänken sitzen 3 bis 4 Kinder, also 1808/09 63

Schüler. Für den Lehrer wie in der 1. Klasse. Neben der 2. Schulstufe befindet sich ein nicht heizbares Kammerl zur Aufbewahrung der Schulschriften, Bücher und Geräte, von 76 Qud. Schuh. Durch dieses Zimmerl ist auch der Eingang in das 2. Schulzimmer, und es dient auch, während die eine Hälfte der Kinder schreibt (wegen Platzmangel), die andere Hälfte in diesem Kammerl durch ein geschickteres Schulkind im Lesen zu unterrichten.

Ein Keller unter der Schulstube ist nur durch eine Falltür in der Schulstube selbst zugänglich; er ist nicht gewölbt. Der Schulgarten, 50 Qu. Klafter groß, enthält je zur Hälfte Gemüsebeete und Obstgarten mit 8 Zwetschkenbäumen und Zwerglbäumen bepflanzt, alles vom Lehrer Inwinkl gerodet und bepflanzt.

Als im Jahre 1809 der Ruf erscholl "Alles auf!" eilten auch der Musterschullehrer Andrä Inwinkl und sein früherer Schulgehilfe Josef Kofler zu den Sammelplätzen der Schützen. Lehrer Inwinkl kommandierte als Hauptmann die 2. Lienzener Schützenkompanie, und Josef Kofler war sein Leutnant.

1810/11: Andrä Inwinkl ist 61 Jahre alt, hört schlecht und ist öfters krank. Er muß daher einen 2. Schulgehilfen auf eigene Kosten halten.

1812 gewester Musterschullehrer und Schulkassaverrechner.

1814 wieder als Musterschullehrer; Witwer (seine Frau war Maria Franziska Rauterin, Schwester des Leonhard Rauter, Bürger und Gastgeb zu Matrei). Kinderlos.

Im Juni des gleichen Jahres ist A. Inwinkl provisorischer Accessist des Kreisamtes Lienz und ersucht um Enthebung von diesem Dienst. Er ist 64 Jahre alt, dient 45 Jahre im Schulfach. Augen und Gehör sind geschwächt.

Trotzdem wird er im Juli zum Anwalt (Vorsteher) der Gemeinde Dölsach gewählt und ist es auch noch 1815. Sein Schulgehilfe ist seit 1812 wieder Josef Kofler.

Dann hören wir nichts mehr von diesem Mann, den Dölsach getrost zu seinen "Großen" zählen darf. Er hat seine ganze Lebenskraft der Jugenderziehung gewidmet und dabei etwa 800 Kinder jeweils 13 Jahre lang unterrichtet. Er hat – gegen allen Widerstand – Dölsach zu einem geachteten Musterschulort gemacht und in seinem Beruf und Eifer den Intentionen seiner großen Kaiserin bestens entsprochen und schließlich mutig und ruhmreich an führender Stelle seine Heimat verteidigt. – Aber er starb nicht in Dölsach.

Aus dem Schulbericht von 1814 ist zu entnehmen: 1 Lehrer, 1 Gehilfe. Schulfähige schulbesuchende Kinder:

Dölsach	18 Kn.	14 Md.	18 Kn.	14 Md.
Debant	4	2	4	2
Stribach	8	2	8	2
Göriach	12	14	12	12
Gödnach	16	10	15	8
Görtschach	6	13	5	12
Stronach	11	4	11	4

zusammen 134

127



Schulunterricht ist von Martini bis Ende März. In der Osterwoche findet die Prüfung statt. Im Sommer und Herbst weigern sich die Eltern, die Kinder in die Schule zu schicken. Es wird daher auch kein Unterricht gehalten. Im Winter jeden Tag von 8 - 10 und 12 - 3 Uhr, täglich 5 Stunden. Mittwoch und Samstag ist nachmittags frei.

Andrä Inwinkls Nachfolger wurde sein früherer Schulgehilfe Josef Kofler (geb. 1774). Sein Vater besaß das damalige Karabacherhaus, war Bodenkramer (Simon Kofler) und stammte aus Kartitsch. Im Jahre 1813 übernahm Josef Kofler auch den Mesnerdienst, 1817 wurde er definitiv Lehrer, Mesner und Organist. Seine Schulbesoldung betrug 113 fl 34 kr. Beurteilung: Fleißig und geschickt. Die Schulkinder kommen aus den Gemeinden Dölsach, Debant, Stribach, Göriach, Gödnach, Görtschach und Stronach.

Bezüglich des Schulholzes wurde eine neue Regelung getroffen: In den genannten Gemeinden muß jeder, der ein Pferd hat, eine Fuhre unaufgemachte Bäume zum Schulhaus führen, und jeder, der kein Pferd hat, muß einen Tag beim Schulhaus das Holz aufbereiten.

Die früher für den Organistendienst ausgesetzten 5 fl waren schon 1784 in der Form aufgebessert worden, daß der Besitzer einer ganzen Hube 18 kr, der einer halben Hube 12 kr, einer viertel Hube 6 kr. und einer achtel Hube 3 kr. zu zahlen hatte.

Zur Aufbringung des Lehreingehaltes haben die Gemeinden um 1815 Grundstücke ausgesteckt und verpachtet und dafür folgende Beträge eingenommen:

Dölsach	20 fl 50 kr
Göriach	21 fl
Stribach	8 fl 54
Görtschach	10 fl 51
Gödnach	9 fl 09
Stronach	10 fl

Von der St. Georgskirche jährlich 22 fl 51

Von der St. Helenakirche in der Prapernitzen 15 fl.

Josef Kofler hatte sich 1799 mit Agnes Wißgrill verheiratet, deren Vater aus der Steiermark gekommen war und das Schusteranwesen gekauft hatte.

Kinder: Josef Kofler, geb. 1800, später Vaters Nachfolger als Lehrer; Franziska, später Frau des Ignaz Inwinkl, Mesner in Dölsach; Andrä Kofler, wurde Musiklehrer und Maler, + in Pirkach; Maria, geb. 1805, später Frau des Franz Defregger, Oberhofer (ihr Sohn Josef Defregger später Lehrer, Organist und Mesner).

Josef Kofler war 1815 auch im Gemeinderat, war 40 Jahre Lehrer, rückte als Greis nochmals mit den Schützen aus, hatte hohe Auszeichnungen und starb im Jahre 1854 im Alter von 79 Jahren.

Auf Vater Kofler folgte sein gleichnamiger Sohn Josef Kofler (geb. 1800). Er war von 1824 bis 1827 Lehrer in Thurn gewesen und seither Vaters Schulgehilfe. Im Jahre 1834 übernahm er vom Vater die Stelle als Lehrer, Mesner und Organist. Er diente 54 Jahre als Lehrer und starb 1873. Als Lehrer hatte er 45 fl aus dem Schulfonds und 92 fl 40 kr von der Gemeinde. Als Schulgehilfen wurden ihm beigegeben: Von 1837 bis

1859 Anton Eder, Besitzer des Häuslergutes in Gödnach (40 fl vom Schulfonds und 8 fl 20 kr von der Gemeinde); von 1859 bis 1870 vorgenannter Josef Defregger. Die Industriellehrerin Ilse Delacher bezog (1847) 8 fl. Aus der Dienstzeit Josef Koflers haben wir einen Bericht des Schuldistriktsinspektors, Hochw. Zoderer, Dekan in Lienz, an das Kreisamt: 1846/47: Pfarrschule Dölsach.

Hierher sind eingeschult die Orte Dölsach, Gödnach, Görtschach, Stribach und Göriach.

Der Ortspfarrer Jakob Pedretsch, zugleich Katechet der 2. Klasse, und der Hilfspriester Andrä Scheitz als Katechet der 1. Klasse erfüllen tätig ihre Pflicht.

Blinde und Taubstürme finden sich nicht. Arme 24. Der Fortgang wurde gut befunden.

Im eigenen Schulgebäude befinden sich 2 Schulzimmer, in deren jedem eine Klasse untergebracht ist. Der bauliche Zustand ist gut und die Erfordernisse vorhanden. Probeschriften in der Beilage.

Zur Wiederholungsschule waren 33 Knaben und 47 Mädchen, zusammen 80, pflichtig. Es sind aber auch 2 nichtpflichtige Knaben und 11 Mädchen erschienen, also 93. Zur Industrieschule für weibliche Arbeiten erschienen 27 Mädchen. Lehrerin war Ilse Delacher.

Bei der am 27. April 1847 vorgenommenen Visitation erschienen nebst dem Schuldistriktsinspektor, Herrn Adjunkt Obererlacher, die Vorsteher Johann Weingartner, Jakob Eder und der Ortsschulaufseher Andrä Mayr.

Schulpatron ist der Landesfürst als Nachfolger des Haller Damenstiftes.

Zahl der Häuser: 121; schulpflichtige Knaben 66, Mädchen 75 = 141. Schulbesuchende Knaben 68, Mädchen 75 = 143. Der Unterricht ist ganztägig und für beide Geschlechter gemeinsam.

1871/72 wurde die Schule vom Koop. Georg Sigmund und den sehr begabten Martin Plankensteiner, Unterhofersohn, geführt. Letzterer fand im Jahre 1882 beim großen Murbruch in Gödnach den Tod.

In die letzten 20 Jahre fällt auch eine neue Entwicklung der Volksschule. Im Revolutionsjahre 1848 war da Ministerium für Kultus und Unterricht entstanden (erster Unterrichtsminister war Freiherr v. Sommaruga) Im Konkordat von 1855 war festgelegt worden, daß der Unterricht der katholischen Religion angemessen sein müsse und die Kirche die Schulaufsicht über die kath. Volksschulen haben solle. Bestellung der Aufseher auf Vorschlag des Bischofs. Aber im Gesetz von 1867 wurde bestimmt, daß alle Schulen nur dem Staate unterstehen und nur dieser in Hinkunft die Aufsicht zu führen hat.

Im Reichsvolksschulgesetz vom 14. Mai 1869 wird u. a. bestimmt:

Aufgabe der Volksschule ist die sittlich-religiöse Erziehung der Schüler. Erstmals wurden approbierte Lehrbücher eingeführt. Die Pflichtschule dauerte vom 6. bis zum 14. Lebensjahr, und die Lehrerausbildung wurde auf 4 Jahre erweitert und ihre Fortbildung gefordert. Auch die Rechtslage der Lehrer wurde erstmalig geregelt. Für den Schulaufwand waren die Gemeinden zuständig.



Im Jahre 1872 kamen aus Prägraten Vater Michael Weiskopf und sein gleichnamiger Sohn. Der Vater übernahm die Unterklasse und den Mesnerdienst, der Sohn war Oberlehrer und Organist.

Vater Michael Weiskopf war 1816 in Prägraten geboren und starb in Dölsach am 20. November 1881. Sein gleichnamiger Sohn, geb. 1848 in Prägraten, starb 3 Monate nach seinem Vater am 20. Februar 1882. Er war verheiratet mit Judith Dellacher, die auch beim Kirchenchor mitwirkte, allerdings öfters zum Ärger ihres Gemahls, er manchmal dreimal vorspielte, aber die Solistin Judith sang nicht, wenn sie nicht wollte. Und die Kirchengänger hatten wieder einmal etwas zum Kichern. Sie starb am 4. Juni 1882.

Der Oberlehrer und Organist Michael Weiskopf jun. war auch der Begründer der Dölsacher Musik- und Sängergesellschaft. Unter seiner Leitung war der Dölsacher Kirchenchor der beste in der ganzen Gegend. Was er leistete, wird an anderer Stelle berichtet werden. Zum Abschied des damaligen Kooperators und großen Musikers Ignaz Mitterer hat Weiskopf einen schönen Abschiedsmarsch komponiert.

Entsprechend seiner Berühmtheit als Lehrer und Chorregent war auch sein Leichenbegängnis.

Aus der Zeit des Oberlehrers Michael Weiskopf liegt ein Bericht vor, wie damals Schulvisitationen abgehalten wurden (1871):

Wenn der Herr Visitator zu bestimmter Zeit erschien, so geschah dies jedesmal in Begleitung des Ortsgeistlichen und –nach früherer Gepflogenheit– des Gerichtsvorstandes, eines oder mehrerer Gemeindeglieder und einiger oder vieler Eltern, besonders wenn die Prämienvorteilung mit der Visitation verbunden war.

Nach einem kurzen Gebet ließ der Visitator den Katecheten aus der Religionslehre examinieren oder tat es zuweilen auch selbst.

Dann ging es ans Schreiben an der Tafel. Der Visitator diktierte mehrere lehrreiche Sätze, die einige vorgerufene Schüler schreiben und andere der Reihe nach herablesen und Satz für Satz und Wort für Wort untersuchen mußten, ob alles richtig geschrieben war oder nicht. War etwas zu verbessern, so mußten sie es tun und damit die Kenntnisse aus Sprachlehre an den Tag legen.

Die handschriftlichen Proben der Kinder lagen stets zur Einsichtnahme vor, ebenso die gelieferten Handarbeiten der Mädchen.

Dann ging es gleich ans Lesen, und zwar meist aus Lesebüchern mit gewöhnlicher Druckschrift sowie mit geschriebenen deutschen und lateinischen Buchstaben, wobei das Befragen über das Verständnis und den Inhalt des Gelesenen nicht fehlen durfte.

Zuletzt kam das Kopf- und Ziffernrechnen in den 4 Species.

Den Schluß bildete die Prämienvorteilung und eine herzliche väterliche Ansprache an die Kinder: Aufmunterung zur Frömmigkeit, zum fleißigen Schulbesuch, zum Gehorsam und zur Dankbarkeit gegen die Eltern, Lehrer und Schulwohltäter, denn an manchen Orten erhielten die Kinder armer Leute auch Kleidungsstücke, oder viele Kinder hatten während der Schulzeit, wenn

sie weit entfernt wohnten und arm waren, im Widum oder bei Wohltätern im Dorfe die Mittagssuppe etc. empfangen.

Am Ende des ganzen Vorganges wurden auch die Lehrer noch extra belobt oder auf Mängel aufmerksam gemacht, die Schulbesuchstabellen eingesehen und untersucht, Schulhausmißstände gerügt und die Verbesserung derselben den Gemeindevorständen zur Pflicht gemacht und schließlich alles ins Protokoll aufgenommen.

Aber auch so große Lehrer wie Weiskopf waren vor Verleumdungen nicht sicher, wie nachstehender Bericht zeigt, der von Dölsach berichtet, auch wenn der Name nicht genannt ist.

Pusterthaler Bote, Freitag, 30. April 1875:

In der Nummer 9 des "Pusterthaler Boten" wurde einem Lehrer des Schulbezirkes (Lienz) der Vorwurf gemacht, es habe derselbe Kinder als Strafe für ganz geringfügige Vergehen in einem finsternen, nassen Kellerloch eingesperrt. Im Auftrage der k.k. Bezirksschulbehörde wurde in Gegenwart des Ortsvorstehers und des Ortschulaufsehers, Männer, denen das Wohl der Schule sehr am Herzen liegt, der Fall genau untersucht. Diese Untersuchung ergab, daß der Lehrer ein trotziges, lügenhaftes Mädchen, das mehrfacher Vergehen bezichtigt, aber auf keine Weise zum Geständnis zu bringen war, zur Strafe in einen trockenen, vollkommen lichten, im Erdgeschoß gelegenen Raum (nicht finsternen, nassen Keller) verwies (nicht eingesperrt habe, da die Türe gar kein Schloß hat), in einen Raum, den wiewohl er innerhalb der Lehrerwohnung lag, die Kinder oft als Versteckplatz benützt hatten, gegen welchen Unfug der Lehrer vergebens geeifert hatte. Zum abschreckenden Beispiel und um den Kindern diesen Ort als Spielplatz zu verleiden, benützte ihn der Lehrer als Strafort. Da die körperlichen Züchtigungen nicht gestattet sind, so hat der Lehrer zu diesem Mittel greifen zu dürfen geglaubt, um die leider auch von Seiten mancher unverständiger Eltern genährte Renitenz der Kinder brechen zu können. Ortsvorsteher und Schulaufseher bestätigten diesen Tatbestand und nahmen ihren verdienten Lehrer in Schutz."

Der nächste Oberlehrer war Josef Defregger, geb. am 24. Februar 1839 am Ederhof in Stronach, Sohn des Franz Defregger und der Maria Kofler. Er begann seine Tätigkeit an der städtischen Knabenschule in Lienz (1857) und zog 1858 als Lehramtskandidat nach Brixen in die Kreishauptschule. 1859 wurde er Unterlehrer. Im gleichen Jahr sicherte er mit den Lienzer Schützen die Lienzer Klausur. Im Herbst begann er die einjährige Schulpraxis als Schulgehilfe in Dölsach. Dann wieder nach Brixen zum Wiederholungslehrgang und legte eine gute Lehramtsprüfung ab. Im Jahre 1863 kam er wieder als Schulgehilfe nach Dölsach bis 1870, mit 60 fl Gehalt. Um etwas dazuzuverdienen, betete er an Sonn- und Feiertagen nach dem Gottesdienst einen Rosenkranz vor, wofür er eine kleine Kirchensammlung erhielt. Wegen der Einführung der Lautiermethode beim Lesen hatte er anfangs ziemliche Schwierigkeiten, bis die Vorgesetzten zu besserer Einsicht kamen.

Fortsetzung folgt



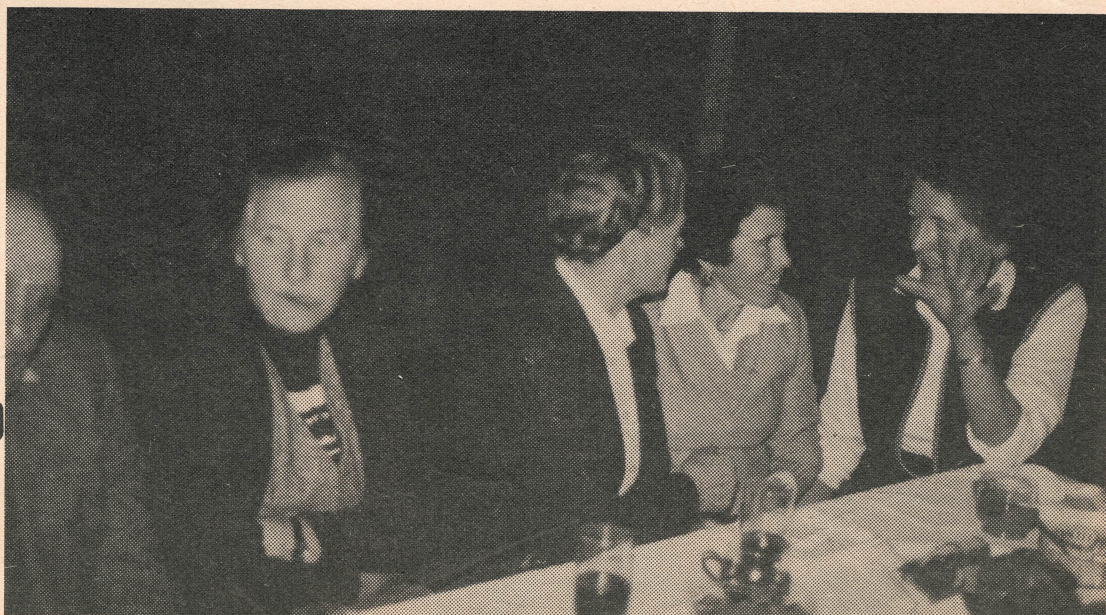
## Adventfeier für Altschützen

Am 8. Dezember lud die Franz von Defregger Schützenkompanie wieder ihre älteren Schützen zu einer kleinen Adventfeier ein. Im schön, von den Jungschützen dekorierten Heim konnte Hauptmann Alois Fasching an die 25 Freunde recht herzlich begrüßen. Anschließend umriß der Obmann die Aktivitäten im abgelaufenen Vereinsjahr. Bürgermeister Josef Brunner bedankte sich für die vorbildliche Arbeit den Idealismus und die Kameradschaft dieser aus gesundheitlichen oder Altersgründen nicht mehr ganz aktiven Schützenkameraden.

Dem Jungschützenbetreuer der letzten Jahre, Franz Zirknitzer, konnte das Jungschützenabzeichen für besondere Verdienste vom Bund der Tiroler Schützenkompanien verliehen werden. Herzliche Gratulation!

Beim anschließenden gemütlichen Teil konnten viele Gedanken und gemeinsame Erlebnisse in netter Runde ausgetauscht werden.

Die Franz von Defregger Schützenkompanie wünscht allen Lesern, im Besonderen den unterstützenden und den aktiven Mitgliedern ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie viel Gesundheit und persönlichen Erfolg im neuen Jahr.





## Auch heuer wieder ein Krampuslaufen



Bereits zum drittemal fand heuer ein organisiertes Krampuslaufen in Dölsach statt, das auch zahlreiche Zuschauer aus den umliegenden Gemeinden und aus Lienz anlockte.

Nach nahezu einstündiger Verspätung gegenüber dem angekündigten Termin (17 Uhr) erfolgte von der Weberleite herunter der Nikoloeinzug.

Im anschließenden Treiben – das, soweit bekannt, ohne größere Zwischenfälle verlief – konnten einige kunstvoll geschnitzte "Larven" bewundert werden. Opfer der rauhen, rußigen Gesellen waren, wie sonst überall auch, die jungen Mädchen, denen ein dem Anlaß entsprechendes "Make up" verpaßt wurde (siehe Bild).







*Frohe Weihnachten  
und ein glückliches neues Jahr*  
wünscht allen Mitgliedern und Freunden

**TENNIS-UNION  
Dölsach**



# PFARRBLATT

## für DÖLSACH mit ISELSBERG

*Der Pfarrer dankt:*

1. Für die Gaben an den "Bruder in Not" im Gesamtbeitrag von S 32 944.70 sei den Gebern "Vergelt's Gott" gesagt!

2. Für die Geldspenden für den Turm wird wohl später genau berichtet. Allen, die schon gespendet haben, herzlichen Dank:

Besonders ans Herz gegriffen haben uns: Die Frauen in der Bücherei haben ein ganzes Jahr gearbeitet und gaben das Geld, S 5000.- für die Glocken; Herr und Frau Frick, die Glockenpatin spendete S 15 000.-; die Feuerwehr Dölsach, die auch nur von Spenden lebt, gab S 5000.-; ebenso Frau Schulrat Ida Rühl. Die Agrargemeinschaft Stronach war die erste mit S 10 000.-; die Gemeinde Iselsberg hat genug Lasten und gab dennoch S 20 000.- an die Pfarrkirche. Auch die Schnapper von Dölsach, Gödnach und Göriach haben gespendet und der Nikolaus.

3. Vor allem möchte ich rühmend erwähnen, daß alle, die im Turm mitgearbeitet haben, nichts dafür verlangt haben. Die umsichtige Leitung hatte Herr Johann Pondorfer. Die Gemeindeglieder Klocker Klaus und Steidl Siegfried waren sehr findige und tüchtige Helfer; viel geleistet haben auch Herr Meliton Gütl, der eifrige Herr Jakober, Herr Johann Lanser, die Herren Johann und Franz Müllmann, für den Aufbau und Schmuck in der Kirche sorgten in vielen Arbeitsstunden Alois und Martin Bödenler.

Aber noch viele haben gearbeitet: Siegmund Lindsberger, Pondorfer Josef und Peter, Stoff Hansl und Lois, Kofler Balthasar, Tscharniedling Peter, Pondorfer Marzell. Auch Herr Ing. J. Wilhelmer hat sich viel Mühe gemacht. Wen ich vergessen habe, Gott hat ihn nicht vergessen!

*Jm. Lungkoffer*

**Komm in unser reiches Land,  
Herr, in Deiner Armut Blöße,  
daß von Geiz und Unverstand  
willig unser Herz sich löse.  
Schaff aus unserem Überfluß  
Rettung dem, der hungern muß.**

*Hans von Lehndorff*

### UNSER PFARRER - CONSILIARIUS

Im Rahmen des Hauptgottesdienstes am vierten Adventsonntag 1981 - er wurde vom Männerchor Thurn sehr schön musikalisch gestaltet - überreichte Dekan Monsignore J. Holaus unserem Herrn Pfarrer die Ernennungs-urkunde zum "Consiliarius" (Geistlicher Rat). Die Pfarrgemeinde war ahnungslos und daher völlig überrascht. In seiner Predigt, in deren Mittelpunkt der Dekan das Priesterbild und die priesterlichen Aufgaben stellte, würdigte er auch die bescheidene Art unseres Pfarrers, seinen seelsorglichen Eifer, sein theologisches Wissen und erwähnte auch seine berufliche Belastung, die er trotz seines nicht mehr jugendlichen Alters ohne Murren trage.

In einer kurzen Erwiderung bat der neue Consiliarius um das Gebet der Pfarrgemeinde und möchte - wie bisher - als Herr Pfarrer angesprochen werden.

Der stellvertretende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Johann Wilhelmer, sprach am Ende des Gottesdienstes nette Gratulationsworte und drückte namens der ganzen Pfarrgemeinde die Freude über die Ernennung aus.

Möge unser Pfarrer noch lange gesund und in Dölsach bleiben!

### DANK AN DIE MINISTRANTEN

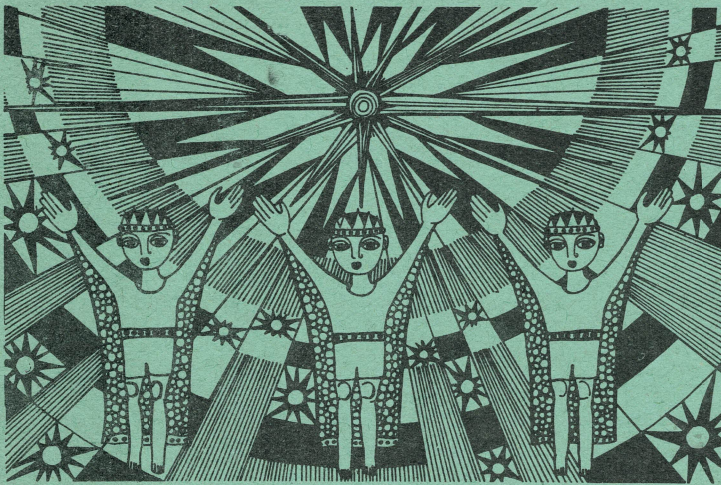
Den Jahreswechsel möchten wir auch heuer wieder zum Anlaß nehmen, um den vielen Ministranten für ihre treuen Dienste Dank zu sagen.

Es ist sicher nicht immer leicht, aus der Masse herauszutreten an den Altar und hier, stellvertretend für die Gemeinde, den Dienst zu verrichten. Statt Dank erntet man dafür oft nur Spott oder Unverständnis. Trotzdem bitten wir alle auch im neuen Jahr fleißig weiterzumachen.

Dank sagen möchten wir auch allen Eltern, die ihre Kinder immer wieder an ihren Dienst erinnern.



# Sternsinger sind wieder unterwegs



Entwurf: Abtei Maria Frieden

**Beim Dreikönigs-Singen** muß man sich mit Gott im Rücken wie ein König fühlen.

Die Sternsinger Aktion wird diesmal wieder von Buben und Mädchen unseres Dorfes durchgeführt. Sie kommen an folgenden Tagen jeweils ab 14 Uhr:

Samstag, 2. Jänner: Göriach

Dölsach, westlich vom Bach und unterhalb der Bundesstraße

Görtschach, ohne Kapaun und Häuser unterhalb der Bundesstraße

Sonntag, 3. Jänner: Stribach

Dölsach, östlich vom Bach

Gödnach

Görtschach, Kapaun und Häuser unterhalb der Bundesstraße

Mittwoch, 6. Jänner: Sollte es auf Grund schlechter Wegverhältnisse nicht möglich sein, am 2. und 3. Jänner alle Häuser zu besuchen, setzen wir das Sternsingen am Dreikönigstag fort.

Der Erlös wird diesmal für unsere Glocken und für die Mission verwendet. Bitte lohnen Sie den Einsatz der jungen Leute durch eine großzügige Spende.

## ERSTKOMMUNION - VORBEREITUNG

Die ganze Pfarrgemeinde ist an der Vorbereitung der Firmlinge indirekt beteiligt. Das "neue Leben", die "neue Verantwortung", die man im Sakrament der Firmung erhält, muß aber mit dem jungen Menschen eingeübt werden. Deshalb möchten wir mehrere Gruppen bilden, die von Erwachsenen betreut werden.

Für die Organisation dieses Firmunterrichtes ist ein Elternabend angesetzt, zu dem Eltern herzliche eingeladen sind.

Wir bitten also, das Patenamnt auf sich zu nehmen, es ist ein Dienst an diesen jungen Leuten.

Und wir suchen Firm-Helfer, die in einer Gruppe besonders der Buben mittun. Wir werden alles gemeinsam vorbereiten.

Zur ersten Besprechung möchten wir einladen:

In Dölsach: 25. Jänner 16 Uhr die Firmlinge (die bis 1. Sept. 12 Jahre alt werden)

27. Jänner nach der Abendmesse: Eltern und Paten der Firmlinge.

In Iselsberg: 26. Jänner 16 Uhr die Firmlinge,

27. Jänner 16 Uhr Eltern und Paten der Firmlinge.

## FIRMUNG - VORBEREITUNG

Getaufte Kinder müssen langsam in den lebendigen Glauben einer Erwachsenen-Gemeinde hineingreifen. Ein wesentlicher Schritt dabei ist die Erstkommunion, die volle Teilnahme an der Eucharistiefeier. Vor allem Gemeinschaften vermitteln dem Kind den Glauben:

- \* Die Familie
- \* Die Pfarrgemeinde
- \* Die Tischmütter

Das Kind lebt und reift durch die Nachahmung. In einer Atmosphäre des Wohlwollens und der Geborgenheit übernimmt das Kind mit Freude die Wertwelt seiner Eltern, auch den Glauben.

So sind die Eltern die ersten und wichtigsten Glaubensboten für ihre Kinder. Versagen die Eltern auf diesem Gebiet, wachsen die Kinder meist ohne tiefere Beziehung zum Glauben auf.

Wir möchten bald mit den Vorbereitungen beginnen und laden zur Besprechung ein:

In Dölsach: 20. Jänner, nach der Abendmesse im Gemeindegemütsaal Eltern, Tischmütter und Lehrer der Erstkommunikanten.

In Iselsberg: 20. Jänner um 16 Uhr im Schulhaus Eltern der Erstkommunikanten.

Die Firmung ist sicher ein sehr wichtiges Ereignis im Leben junger Menschen. Sie bekommen den Auftrag, Zeugen für Christus zu sein. Durch ihr Leben, ihre Art zu denken und zu handeln, ihr Zusammenleben mit den Mitmenschen sollen sie zeigen, was es heißt, Christ zu sein.

Dies kann uns, der Pfarrgemeinde nicht gleichgültig sein, denn diese jungen Leute wachsen hinein in die aktive Mitarbeit in der Pfarrei.

Die Firmung betrifft also nicht nur die Firmlinge, sondern uns alle, und unser Vorbild wird dem Firmling helfen, auftretende Fragen zu beantworten.

- \* Was werden die Firmlinge an uns erleben?
- \* Werden sie Menschen finden, die ihnen zeigen, welche Möglichkeiten es gibt, Gutes zu tun und daß dies schön ist.
- \* Werden sie auf Gleichgültigkeit und Unverständnis stoßen, wenn sie nach Idealen suchen?
- \* Werden sie Lächeln oder Spott ernten, wenn sie versuchen, mehr zu tun als die anderen.





## Kommt zum Gottesdienst 11. Jänner - 7. Februar 1982

11. Jänner 1982, Montag 7, 15 Jahrmesse für Obl. Josef Oberguggenberger  
12. Dienstag 7, 15 Jahrmesse für Katharina und Franz Tschapeller  
13. Mittwoch in Iselsberg 7, 15 Schulmesse für Johann Unterwainig  
in Dölsach 19 hl. Messe für Josef Fasching  
14. Donnerstag, 7, 15 hl. Messe für die Armen Seelen  
15. Freitag 7, 15 Schulmesse, Jahrmesse für Anna Bödenler-Süggitzer  
16. Samstag 19 Sing-Jahr-Nesse für Anna Marinelli  
.....  
17. Jänner, 2. Sonntag im Jahreskreis  
in Dölsach 7 Pfarrmesse  
9, 30 Jahramt für Andrä und Maria Oberbichler  
in Iselsberg 8, 30 hl. Messe für Matthias Kalser  
  
18. Montag 7, 15 hl. Messe für Familie Oberguggenberger  
19. Dienstag 7, 15 hl. Messe für Josef Thaler  
20. Mittwoch, Fabian und Sebastian  
in Iselsberg 7, 15 hl. Messe nach Meinung  
16 Die Eltern der Erstkommunikanten sind zu  
einer Besprechung ins Schulhaus Isbg. gebeten.  
in Dölsach 19 Stiftamt für die Fraktion Göriach (Opfergang)  
ca. 19, 30 sind in Dölsach (Gemeindesaal?) die  
Mütter der Erstkommunikanten zu Bespr. gebeten  
21. Donnerstag 7, 15 hl. Messe für Martha Griebmann  
22. Freitag 7, 15 Schulmesse für Theodor Lederer  
23. Samstag 19 hl. Messe für Edmund Zwischenberger  
.....  
24. Jan. 3. Sonntag im Jahreskreis  
in Dölsach 7 hl. Messe für die Pfarrgemeinde  
9, 30 (1.) Jahramt für Dr. Erwin Riedl (Libera)  
in Iselsberg 8, 30 hl. Amt für Josef Auer-Stronach  
  
25. Montag, Bekehrung des Apostels Paulus, wir beten für unsern Bischof  
7, 15 hl. Messe für Paul Kleißl  
16-Uhr sind die Firmlinge in den Gemeindesaal (?) gerufen  
26. Dienstag 7, 15 hl. Messe für Geschwister Würtl  
16 die Iselsberger Firmlinge mögen ins Schulhaus kommen.  
27. Mittwoch in Iselsberg 7, 15 Schulmesse für Johann Obersteiner  
16 Firm-Eltern, Paten, Helfer ins Schulhaus geladen.  
in Dölsach 19 hl. Messe für Franz Greil-Görtschach  
ca. 19, 30 Firm-Eltern, Paten, Helfer in Gem. Saal, bitte.  
28. Donnerstag 7, 15 hl. Messe für Matthias und Lina Lederer  
29. Freitag 7, 15 Schulmesse für Franziska Wilhelmer  
30. Samstag 19 hl. Messe für Anna Glanzer  
.....  
31. Jan. 4. Sonntag im Jahreskreis. Kerzenangebot für Ewiglicht und Heim  
in Dölsach 7 hl. Messe für die Pfarrfamilie  
9, 30 hl. Messe für Zeiner-Bichlkramer  
in Iselsberg 8, 30 hl. Amt für Leb. u. Verst. d. Fam. Mayr  
Kerzenweihe

Es grüßt Ihr Pfarrer



Gottesdienste im Februar 1982:

1. Feb. Montag, 7,15 Mäh Messe für Johann Falkner
2. Dienstag, Darstellung des Herrn, Lichtmeß  
7 Beicht und ca. 7,15 Kommuniongelegenheit  
8-Uhr Schulmesse für Friedrich Mellitzer, Kerzenweihe  
abends 19 hl. Messe für Maria u. Martin Mayer(?), Kerzenweihe
3. Mittwoch, hl. Blasius in Iselsberg 7,15 hl. Messe für Jakob und Maria  
Obersteiner, Blasiussegen  
10 Versehgang in Iselsberg, Stronach,  
Göriach, Stribach  
in Dölsach 19 hl. Messe für Caritas Prisker, Blasiussegen
4. Donnerstag 7,15 hl. Messe für Matthias Köferle  
15 Versehgang Bahn, Görtschach, Gödnach
- 5-Herz-Jesu-Freitag, Ingenuin und Albuin von Brixen  
7,15 Schulmesse für Karl Oberbichler  
15 Versehgang in Dölsach-Dorf
6. Samstag 19 Sing-Jahr-Messe für Greil Anna-Görtschache
7. Februar, 5. Sonntag im Jahreskreis, Sammlung für die Kirche, Taufsonntag  
in Dölsach 7 hl. Messe für die Pfarrgemeinde  
9,30 Jahrant für Josef Buchacher  
in Iselsberg 8,30 Jahrmesse für Hermann Hollaus

.....  
Dieser Advent 1981 war ein sehr lebendiger. Ich danke alle Chören und Gruppen, die ihn gestalten halfen in und außerhalb der Kirche.

Aus gegebenem Anlaß möchte ich einen Wunsch äußern; einen doppelten:

1. Zur Wandlung möchten alle, mögen sie wo immer in der Kirche stehn, zur Wandlung mögen sie sich am Altar zuwenden. Es wird die Aufstellung nicht stören. Dies verlangt der einfache Anstand.
2. Richtet Euer Singen und Spielen so ein, daß jeder zur hl. ~~Messe~~ Kommunion gehen kann, sogar vom Sägerchor herunter. Nachher oder vorher kann man singen oder spielen. Die hl. Kommunion ist ein Hauptteil der hl. Messe, wichtiger als vieles andere.

Danke!

Herr, Dir in die  
Hände  
sei Anfang und Ende,  
sei alles gelegt





# FROHE FESTTAGE

VERBUNDEN MIT  
AUFRICHTIGEM DANK  
FÜR IHR VERTRAUEN

WÜNSCHT



## RAIKA LIENZER TALBODEN

Filiale **DÖLSACH**



Gesegnete Weihnachten  
sowie ein glückliches erfolgreiches  
Neues Jahr

WÜNSCHEN WIR ALLEN UNSEREN GESCHÄTZTEN KUNDEN

**ADEG**

**KAUFHAUS  
W. WALDER**



Dölsach · Tel. 4332

DÖLSACHER ZEITUNG erscheint monatlich im Abonnement. Jahresbezugspreis S 87.- Herausgeber, Eigentümer und Verleger, sowie für den Inhalt verantwortlich: Hans Oberbichler, Stribach 6, 9991 Dölsach. Hergestellt im Eigendruck. Bankverbindung: Raiffeisenkasse Lienzer Talboden, Fil. Dölsach, Konto Nr. 124.966

HERRN  
PETER PONDORFER

240

9991 DÖLSACH 27